

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 41 (1958)
Heft: 4

Artikel: Lasset Pfaffen, Weichlinge, Schwärmer und Tyrannen aufstehen [...]
Autor: Herder
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und diese sich logisch einfügen lassen, oder bis wir zu der Erkenntnis gelangen müssen, daß der Mensch hier an unüberschreitbare Grenzen gelangt ist. Auch zu diesem Bekenntnis gehört Mut. Der Mensch ist auch im Erkennen nicht allmächtig, er hat Grenzen. Dies lehrte uns unter anderen auch Planck. Dafür danken wir ihm. Aus sich heraus, ohne Beurteilung der Tatsachen, kann der Mensch kein Weltbild schaffen. Dies wäre Uebermut des Geistes. Im Menschen steckt nicht die Welt. Sein Geist ist seine Fähigkeit; sie ist so groß, aber sie ist nur Hilfsmittel zur Verarbeitung der Erfahrung, die sich aus Erlebnissen zusammensetzt. Die Welt, wie der Mensch sie erlebt, formt das Weltbild. Die Weltanschauung hat sich nach den Erkenntnissen zu richten, nicht hat der Geist des Menschen die Tatsachen zu formen. Er kann sie sich nur verständlich zugestalten, aber ohne an der Grundlage der Erfahrung zu rühren. Daher unsere Ablehnung jedes Dogmas, daher unsere Ablehnung gegen kirchliche und politische Bevormundung. Die Erfahrung verarbeiten wir mit geistigen Mitteln und formen damit das Weltbild. Ohne unseren menschlichen Geist könnten wir nichts wissen, aber ohne Erfahrung hätte der Geist nichts zu tun. Dies ist die Grundlage der freigeistigen Weltanschauung. Nur diese führt zum Fortschritt der Erkenntnis. Zu dieser Grundanschauung hat auch Planck wesentliches beigetragen. Sie wird sich mit der Zeit durchsetzen, nicht durch Ueberreden und nicht durch doktrinäres Aufzwingen von Meinungen, sondern nur dadurch, wie Planck es selbst formuliert hat: «daß die Gegner allmählich aussterben und daß die heranwachsende Generation von vornherein mit der Wahrheit vertraut gemacht ist.»

... so lange das Menschengeschlecht seinen Zerstörern größere Bewunderung zollen wird als seinen Wohltätern, muß auch der Durst nach Kriegersruhm stets der Fehler der erhabensten Charaktere bleiben.

Eduard Gibbon

Der Untergang des römischen Weltreiches, S. 11

Lasset Pfaffen, Weichlinge, Schwärmer und Tyrannen aufstehen, so viel da wollen; die Nacht der mittleren Jahrhunderte bringen sie nie mehr wieder.

Herder.